

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1469

Mittwoch, 24. Jänner 2018

WIR LERNEN ÜBER DIE EU



Guten Tag!

Wir sind die SchülerInnen der Klasse 3B und gehen in die Schule NMS Neufeld. Die meisten unserer Klasse waren noch nie in der Demokratiewerkstatt. Wir haben heute zum ersten Mal mit der Entstehung einer Zeitung unsere Zeit verbracht. Es gibt viele Themen, wie den Ursprung der EU, Aufgaben der EU, die EU in unserem Alltag und Zusammenarbeit in der EU. Uns hat es gut gefallen, und wir können uns vorstellen, erneut herzukommen.

Benjamin und Niklas (12)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DIE GESCHICHTE DER EU

Armend (13), Sara (12), Flo (13) und Kevin (13)



Die EU unterstützt auch Landwirte.

Wir erklären die Entstehung der EU.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, 1945, war in Europa alles zerstört. Es gab wenig Lebensmittel und viele obdachlose und arme Menschen. Die große Frage war damals, wie die Länder in Europa Frieden schließen konnten. Jean Monet kam auf die Idee, dass die Länder zusammenarbeiten sollten. Der französische Politiker Robert Schuman konnte 1951 fünf weitere Länder von dieser Idee überzeugen. Nämlich Deutschland, Belgien, Italien, Luxemburg und die Niederlande. Die Idee war, dass sich Länder zusammenschließen, um Kohle und Stahl gemeinsam zu organisieren, weil man damit Waffen herstellen kann. Damit wurde die erste Gemeinschaft 1951 gegründet. Die „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ (EGKS). Seit dieser Gemeinschaft sind viele neue Länder und neue Regeln dazu gekommen. Wie zum Beispiel der „Gemeinsame Markt“ und die Unterstützung der Landwirtschaft. Die EU ist noch immer in der Entwicklung. Es können noch

immer Regeln dazukommen oder verschwinden. Genauso wie Länder eintreten und austreten können. Die weitere Entwicklung der EU hängt von allen BürgerInnen ab, die in der EU leben. Also auch von uns!



GESETZE GEMEINSAM BESCHLIESSEN!

Lisa (13), Benjamin (13), Emirhan (12) und Jasmin (12)



Institutionen der EU:

Die EU-Kommission kann nicht alleine entscheiden, was in der EU passiert. Die EU-Kommission macht Vorschläge und der Rat der Europäischen Union und das EU-Parlament machen gemeinsam die EU-Gesetze und kontrollieren sich gegenseitig. Die Institutionen teilen sich die Aufgaben, damit nicht nur eine die Macht hat und möglichst viele Interessen berücksichtigt werden können. Der Rat der EU schaut dabei auf die einzelnen Mitgliedstaaten. Das EU-Parlament kümmert sich um die Interessen der BürgerInnen. Größere Länder dürfen nicht kleineren Ländern gegenüber bevorzugt werden. Alle müssen sich an die Gesetze halten, sie bringen uns ja auch Rechte. Die EU-Kommission hat 28 Mitglieder, jeweils eines von einem Mitgliedsstaat. Die Mitglieder heißen KommissarInnen. Sie sind für ein bestimmtes Fachgebiet verantwortlich (z.B. Verkehr oder Landwirtschaft). Alle zusammen bemühen sich, herauszufinden, was für die EU gut ist. Die EU-

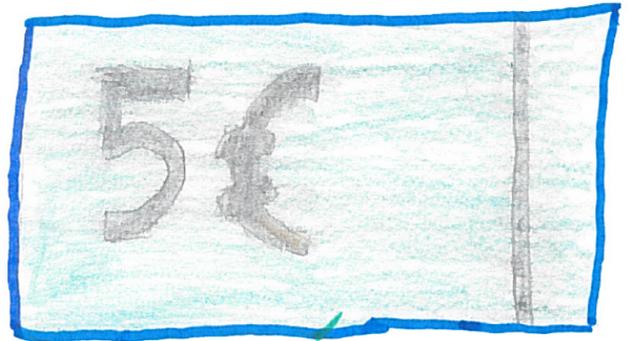
Kommission muss darauf achten, dass die Regeln eingehalten werden.

Wir wollen weiterhin in Frieden leben und deswegen ist es uns wichtig, dass es so bleibt. Es sollen auch weiterhin gemeinsame Werte durch die Gesetze verfolgt werden.



DER EURO

Raffael (14), Niklas (12), Laura (12), Markus (13) und Bianca (13)



EU-Gesetze im Alltag

Die Staaten der EU überlegen sich gemeinsame Gesetze, an die wir uns alle halten müssen, und die unseren Alltag beeinflussen. Die gemeinsame Währung, der Euro, ist ein Bereich davon. 19 Länder der EU haben den Euro. Bevor der Euro eingeführt wurde, gab es in der EU viele verschiedene Währungen.

Einführung des Euro als Landeswährung:

1. Jänner 2002: Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien.

1. Jänner 2007: Slowenien

1. Jänner 2008: Malta und Zypern

1. Jänner 2009: Slowenien

1. Jänner 2011: Estland

1. Jänner 2014: Lettland

1. Jänner 2015: Litauen

Auch andere Länder, die nicht in der EU sind, haben den Euro als Währung: Kosovo, Monaco, Montenegro, San Marino und Vatikan.

Er ist notwendig, um den Handel in der EU zu vereinfachen.

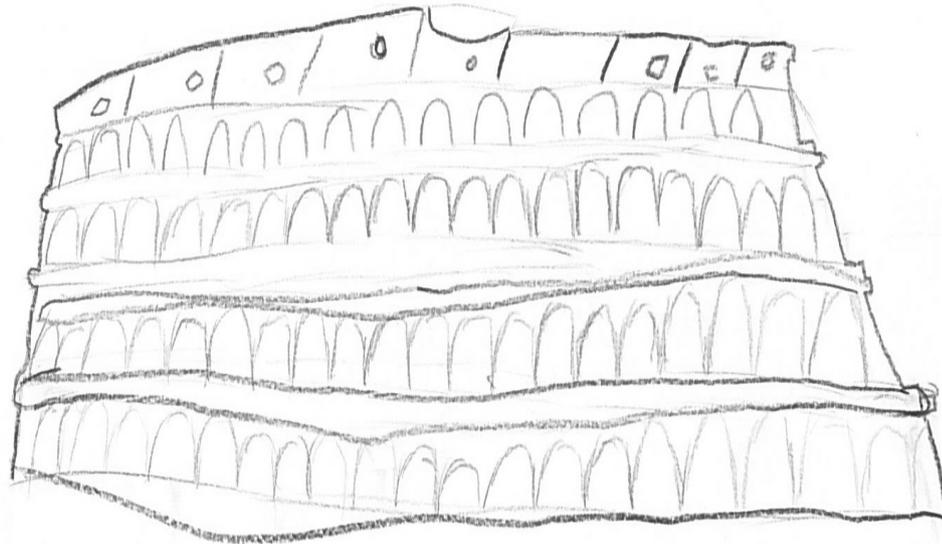
Der Euro ist 2002 als Bargeld eingeführt worden. Seit 1999 wurde der Euro aber schon als Buchgeld verwendet.

Der Euro bringt uns einige Vorteile, z.B. wenn wir auf Urlaub fahren, muss man kein Geld mehr umwechseln. Man kann Preise von Land zu Land in der EU vergleichen und übers Internet günstiger bestellen.



ZUSAMMENARBEIT IN DER EU

Josef (12), Paul (13), Dominic (13), Berna (13) und Tugba (13)



London, Rom und Paris sind bekannte und auch große Hauptstädte europäischer Länder. Wir meinen, dass sie viele schöne Sehenswürdigkeiten haben und man deshalb diese Städte auch gerne besucht.

In der EU ist Vielfalt ein wichtiges Thema. Die EU hat 28 Länder, in denen ca. 500 Millionen Menschen leben. Die Länder sind unterschiedlich groß. Einige liegen am Meer andere haben hohe Berge. Die Menschen sind auch oft unterschiedlich innerhalb und zwischen EU-Regionen, bezüglich Hautfarbe, Sprachen, Alter, Begabungen, Religion oder Kulturen. Damit das Zusammenleben funktioniert, braucht man Gesetze und gemeinsame Ziele.

Wir werden uns heute genauer mit der Kultur beschäftigen.

Mit dem Programm „Kulturhauptstädte Europas“ soll die kulturelle Vielfalt dargestellt und unterstützt werden. Jede Kulturhauptstadt Europas wird mit 1,5 Millionen Euro gefördert. Dieses Programm gibt es seit 1985. Jährlich gibt es mindestens eine Europäische Kulturhauptstadt, die gewählt wird. Bis heute gab es bereits über 50 Städte in der EU, die zu Kulturhauptstädten ernannt wurden. Städte, die teilnehmen möchten, müssen sich bewerben. Dafür ist der Kulturausschuss zuständig. Er bewertet die Bewerbungen und schlägt eine Stadt vor. Die EU-Kommission schaut, dass jede Stadt die Regeln einhält. Sie hilft den Städten bei den Vorbereitungen und unterstützt sie bei der Umsetzung ihrer Ideen. Im April 2014 bekamen das EU-Parlament und der Rat der EU eine Liste von Mitgliedstaaten, die die

Möglichkeit hatten, sich für die Kulturhauptstadt zu bewerben. Das EU-Parlament und der Rat der EU prüfen immer gemeinsam die Vorschläge. 2018 wurden Leeuwarden (Niederlande) und Valetta (Malta) als Kulturhauptstädte gewählt.

Unsere Meinungen zu diesem Thema:

Paul: Ich finde es gut, dass es Kulturhauptstädte gibt, weil man sich dann diese Hauptstadt genauer anschauen kann und versteht, warum sie ausgewählt wurde.

Tugba: Ich finde man kann auch von anderen Kulturen lernen.

Dominic: Ich finde es gut, dass es unterschiedliche Kulturen gibt, weil das für die Vielfalt interessant ist.

Berna und Josef: Wir glauben, dass die Zusammenarbeit von Ländern in vielen Bereichen Sinn macht, weil man gemeinsam mehr erreichen kann.





IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Europawerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen
Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und
Teilnehmer des Workshops wieder.

3B, NMS Neufeld an der Leitha, Hauptstraße 32,
2491 Neufeld an der Leitha